

Pressemitteilung
23. September 2015

Wohnraum und Lebensqualität für Berliner, Neuberliner und Zuwanderer

Die Geschwindigkeit beim Bauen hängt weniger von der gewählten Konstruktionsweise als von den Genehmigungsverfahren ab. Die Architektenkammer Berlin weist darauf hin, dass Planungszeiträume durch transparente Verfahren nicht verlängert, sondern verkürzt werden.

In den vergangenen fünf Jahren sind jährlich 25.000 bis 40.000 Menschen neu nach Berlin gezogen. Dazu werden allein bis zum Jahresende 70.000 Flüchtlinge erwartet. Viele von ihnen werden in der Stadt bleiben. Die Mitglieder der Architektenkammer Berlin stellen sich der Aufgabe, diesen Neubürgern so schnell als möglich akzeptable Wohn- und Lebensbedingungen zu schaffen. Dazu gehören neben den vordringlichen Wohnungen, Kindergärten, Schulen, Freiflächen, Sportplätzen und Kleingärten auch weitere Elemente der städtischen Infrastruktur. Dies ist eine gewaltige Aufgabe für die Stadt und ihre Bürgerinnen und Bürger, für die öffentliche Verwaltung, die Bauwirtschaft und die Planungsbüros in Berlin.

Der Senat hat in den letzten Wochen verschiedene Maßnahmen zur Beschleunigung des Wohnungsbaus in der Stadt auf den Weg gebracht. Allerdings werden weit darüber hinausgehende Anstrengungen und Initiativen erforderlich sein. Ohne die Maßnahmen zur Soforthilfe in Frage zu stellen, muss der kostengünstige und sozial integrierte Wohnungsbau qualitativ, dauerhaft, energieeffizient und damit nachhaltig sein.

Dass angesichts der Größe dieser Aufgabe sowie vor dem Hintergrund des schon derzeit bestehenden Wohnungsbedarfs in der Stadt über die dabei möglichen Standards und Qualitäten gesprochen wird, wird allgemein verstanden. Die Architektenkammer Berlin warnt jedoch vor einer vorschnellen und pauschalen Absenkung. Beispielsweise können die weitere Erhöhung von Anforderungen, wie der Energieeinsparverordnung, verschoben sowie überzogene Anforderungen, die eine Nutzung von Bestandsgebäuden verhindern, korrigiert werden. Vorhandene Spielräume müssen pragmatisch und flexibel genutzt, die Möglichkeiten vorhandener Grundstücke und Gebäude zügig untersucht und aktiviert werden.



Um die vor der Stadt stehenden Aufgaben zu bewältigen, werden aktuell Planungswettbewerbe und breit gestreute Vergabeverfahren reduziert oder es wird gänzlich auf bewährte Instrumente der Qualitätssicherung und damit auf die Compliance-Kultur verzichtet. Zur Begründung dient neben akutem Handlungsdruck auch Personalmangel in der öffentlichen Verwaltung Berlins. Gleichzeitig wird jedoch das Personal der Verwaltung bis Ende 2016 noch weiter planmäßig reduziert. Dabei ist im Gegenteil eine personelle Aufstockung auf Bezirks- und Senatsebene, insbesondere in den Bereichen Stadtplanung, Bauaufsicht, Grünflächenplanung, Denkmalschutz und Denkmalpflege, Wettbewerb und Vergabe sowie Verkehrsplanung erforderlich, um nachhaltig und wie aktuell notwendig, schnell bauen zu können.

Die Architektenschaft Berlins steht bereit, schnell, effizient und in hoher Qualität ihren Beitrag zu leisten. Als Voraussetzung für die Planung und Umsetzung sind leistungsfähige Verwaltungen unabdingbar. Dann klappt es auch mit dem Bauen in der Stadt.

Architektenkammer Berlin

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Alte Jakobstraße 149

10969 Berlin

T 030 . 29 33 07-21

F 030 . 29 33 07-16

kommunikation@ak-berlin.de

www.ak-berlin.de

